**Teil I: Das erste Rededuell**

**Vergil, Aen. XII 887-895**

*Turnus‘ Chancen auf einen Sieg im Zweikampf gegen Aeneas schwinden. Gerade hat seine Schwester Iuturna verzweifelt den Rückzug angetreten und ihm ihre Unterstützung versagt. Jupiter hat den Todesvogel geschickt und damit Turnus‘ Schicksal so gut wie besiegelt.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 887  890  893 | Aeneas instat contra telumque coruscat ingens arboreum, et saevo sic pectore fatur: „Quae nunc deinde mora est? Aut quid iam, Turne, retractas? Non cursu, saevis certandum est comminus armis. Verte omnis tete in facies et contrahe quidquid sive animis sive arte vales; opta ardua pennis astra sequi clausumque cava te condere terra.” Ille caput quassans: „Non me tua fervida terrent dicta, ferox; di me terrent et Iuppiter hostis.” | *Aeneas setzt dagegen nach und schwingt seine gewaltige baumlange Waffe, spricht mit wildem Herzen so: „Was gibt es denn jetzt für eine Verzögerung? Oder ziehst du doch schon zurück, Turnus? Nicht im Wettlauf, Mann gegen Mann muss mit grausamen Waffen gekämpft werden. Verwandle dich in jedwede Gestalt und sammle alles zusammen, was du durch Mut oder Kampfkunst vermagst; wünsche dir, mit Flügeln die hohen Sterne zu erreichen oder dich eingeschlossen in tiefer Erde zu verstecken.“ Jener schüttelt den Kopf und sagt: „Deine wütenden Worte erschrecken mich nicht, Wilder; mich erschrecken die Götter und mein Feind Jupiter!“* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| AUFGABEN | **1.1** | Weisen Sie in Aeneas’ Rede (V. 889-893) nach, dass der trojanische Held seine Aussagen mit **Ironie** untermalt. |  |
| **1.2** | Nennen und belegen Sie sprachlich-stilistische Mittel in **Aeneas’ Rede** und erläutern Sie deren Funktion. |  |
| **2** | Stellen Sie aus dieser Textstelle alle Belege zusammen, die eine **Charakterisierung** des Aeneas ermöglichen. |  |
| **3** | Deuten Sie Turnus’ Kopfschütteln (V. 894: *quassans*) und wählen Sie aus der folgenden Liste einen oder mehrere Begriffe aus, die seine Antwort beschreiben. Begründen Sie Ihre Entscheidung (wenn möglich mit lateinischen Belegen).  **selbstbewusst – ängstlich – gottesfürchtig – resigniert – furchtlos** |  |

**Teil II: Der Felsblock**

**Vergil, Aen. XII 896-918**

*Turnus und Aeneas kämpfen nun erbarmungsloser. Um den Gegner endgültig zu besiegen, ist ihnen jedes Mittel recht.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 896  899  902  905  908  911  914  917 | Nec plura effatus saxum circumspicit ingens, saxum antiquum ingens, campo quod forte iacebat, limes agro positus litem ut discerneret arvis. Vix illum lecti bis sex cervice subirent, qualia nunc hominum producit corpora tellus;  ille manu raptum trepida torquebat in hostem altior insurgens et cursu concitus heros. Sed neque currentem se nec cognoscit euntem tollentemve manu saxumve immane moventem; genua labant, gelidus concrevit frigore sanguis. Tum lapis ipse viri vacuum per inane volutus nec spatium evasit totum neque pertulit ictum. Ac velut in somnis, oculos ubi languida pressit nocte quies, nequiquam avidos extendere cursus velle videmur et in mediis conatibus aegri succidimus; non lingua valet, non corpore notae sufficiunt vires nec vox aut verba sequuntur: sic Turno, quacumque viam virtute petivit, successum dea dira negat. Tum pectore sensus vertuntur varii; Rutulos aspectat et urbem cunctaturque metu letumque instare tremescit, nec quo se eripiat, nec qua vi tendat in hostem, nec currus usquam videt aurigamve sororem. | *Mehr sagt er nicht, erblickt einen Felsblock, einen riesigen alten Felsblock, der zufällig auf dem Feld lag, dort abgelegt als Grenze für einen Acker, um Streit um die Felder zu schlichten. Zwölf ausgewählte Männer könnten ihn kaum auf ihre Nacken laden; solche Menschenkörper bringt die Erde jetzt hervor; jener riss den Flesblock mit zitternder Hand an sich und schleuderte ihn auf den Feind; der Held richtet sich dabei höher auf, schnell im Anlauf. Aber weder im Lauf noch beim Gehen erkennt er sich, auch nicht, wie er den Felsblock mit der Hand aufnimmt, noch, wie den riesigen Block in Bewegung bringt; seine Knie werden weich, sein eisiges Blut erstarrt vor Kälte. Da überwand der Stein des Mannes, gewirbelt durch die leere Luft, auch nicht den Raum in Gänze und traf nicht das Ziel. Und wie im Schlaf, wenn nachts matte Ruhe uns die Augen geschlossen hat, wir vergeblich einen eiligen Lauf scheinbar fortsetzen wollen und mitten im Versuch erschöpft hinsinken; die Zunge vermag nichts mehr, dem Körper fehlen die bekannten Kräfte noch folgen Stimme oder Worte: so versagt die furchtbare Göttin dem Turnus, mit welcher Tapferkeit er auch immer einen Weg suchte, den Erfolg. Da wechseln sich verschiedene Gefühle in seiner Brust ab; er schaut auf seine Rutuler und auf die Stadt, zögert aus Angst und zittert vor dem drohenden Tod, sieht nicht, wohin er sich retten, mit welcher Kraft er sich gegen den Feind wenden soll, und er sah weder irgendwo den Wagen noch die Schwester, die Lenkerin.* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| AUFGABEN | **1.1** | Stellen Sie aus dem gesamten Textabschnitte alle **Verbalinformationen** (Prädikate und Partizipien) zusammen und sortieren Sie sie nach einem selbst gewählten System. |  |
| **1.2** | Analysieren Sie Ihre Zusammenstellung in Hinblick auf das **Erzähltempo** der Szene. Weisen Sie dabei auch **Retardierung** nach. |  |
| **2** | Arbeiten Sie aus dem Textabschnitt Belege für die **explizite** und **implizite** **Fokalisierung** heraus. |  |
| **3** | Erläutern Sie, dass der Versuch den Stein aufzuheben einer **Grenzüberschreitung** gleicht (V. 898: *limes*). Nutzen Sie für ihre Antwort Lotmans Modell. |  |

**Teil III: Turnus wird getroffen**

**Vergil, Aen. XII 919-929**

*Turnus zögert. Aeneas wittert seine Chance.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 919  922  925  928 | Cunctanti telum Aeneas fatale coruscat, sortitus fortunam oculis, et corpore toto  eminus intorquet. Murali concita numquam tormento sic saxa fremunt nec fulmine tanti dissultant crepitus. Volat atri turbinis instar exitium dirum hasta ferens orasque recludit loricae et clipei extremos septemplicis orbis; per medium stridens transit femur. Incidit ictus ingens ad terram duplicato poplite Turnus. Consurgunt gemitu Rutuli totusque remugit mons circum et vocem late nemora alta remittunt. | *Dem Zögernden entgegen schwingt Aeneas die todbringende Waffe, den Sieg klar vor Augen, und schleudert sie aus der Ferne mit ganzer Körperkraft. Nie krachen Steine so, geschleudert von einem mauerbrechenden Wurfgeschütz, noch verbreiten sich so heftige Donnerschläge nach einem Blitz. Die Lanze fliegt wie ein dunkler Wirbelsturm und bringt ein grausames Ende, sie durchbohrt die Ränder des Panzers und die äußersten Teile des siebenfachen Schilds; sie dringt zischend mitten in den Oberschenkel ein. Der riesige Turnus fällt getroffen auf die Erde, seine Knie knicken ein. Die Rutuler erheben sich unter Wehklagen, das ganze Gebirge ringsum hallt wieder und die hohen Wälder senden den Schrei weit zurück.* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| AUFGABEN | **1** | Arbeiten Sie aus diesem Textabschnitt sprachliche, stilistische und metrische Besonderheiten heraus. Nutzen Sie Ihre Erkenntnisse für die folgenden Aufgaben. |  |
| **2** | Nennen und belegen Sie in diesem Textabschnitt Hinweise auf die verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung (**gestimmter Raum/Handlungsraum)**. |  |
| **3** | Vergleichen Sie **Erzählzeit** und **erzählte Zeit** in diesem Textabschnitt. Beschreiben Sie den Effekt aus narratologischer Perspektive. Beziehen Sie in Ihre Antwort das vorliegende Gleichnis mit ein. Beachten Sie dabei, dass es sich um das letzte Gleichnis der Aeneis handelt. |  |
| **4** | Nennen Sie Ihre Empfindungen nach Lektüre des Textabschnitts. Beschränken Sie sich auf drei Adjektive und teilen Sie sie mit Ihrer Lerngruppe über eine digitale Plattform. Diskutieren Sie die Ergebnisse. |  |

**Teil IV: Das Ende**

**Vergil, Aen. XII 930-952**

*Aeneas hat Turnus durch einen Lanzenwurf schwer verwundet. Die Entscheidung steht an.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 930  933  936  939  942  945  948  951 | Ille humilis supplex oculos dextramque precantem protendens „equidem merui nec deprecor“ inquit; „utere sorte tua. Miseri te si qua parentis tangere cura potest, oro (fuit et tibi talis Anchises genitor) Dauni miserere senectae et me, seu corpus spoliatum lumine mavis, redde meis. Vicisti et victum tendere palmas Ausonii videre; tua est Lavinia coniunx, ulterius ne tende odiis.“ Stetit acer in armis Aeneas volvens oculos dextramque repressit; et iam iamque magis cunctantem flectere sermo coeperat, infelix umero cum apparuit alto balteus et notis fulserunt cingula bullis Pallantis pueri, victum quem vulnere Turnus straverat atque umeris inimicum insigne gerebat. Ille, oculis postquam saevi monimenta doloris exuviasque hausit, furiis accensus et ira terribilis: „Tune hinc spoliis indute meorum eripiare mihi? Pallas te hoc vulnere, Pallas immolat et poenam scelerato ex sanguine sumit.” Hoc dicens ferrum adverso sub pectore condit fervidus; ast illi solvuntur frigore membra vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras. | *Jener, demütig und flehend, streckt ihm seine Augen und seine Rechte bittend entgegen und sagt: „Ich habe es freilich verdient und bitte nicht um Gnade; nutze dein Glück! Wenn dich die Sorge meines armen Vaters rühren kann, dann bitte ich dich (auch du hattest in Anchises einen derartigen Vater), dass du Mitleid hast mit dem Alter von Daunus und gib mich, oder wenn du es lieber willst, meinen vom Lebenslicht beraubten Leib, den Meinen zurück. Du hast gewonnen und die Ausonier sahen, wie der Besiegte dir die Hände entgegenstreckte; Lavinia ist nun deine Frau, führe deinen Hass nicht noch weiter aus!“ Wütend stand Aeneas in Waffen da, rollte mit den Augen und hielt seine Rechte zurück; mehr und mehr hatte Turnus’ Rede begonnen, den Zögernden umzustimmen, als sich ihm plötzlich oben auf der Schulter der unglückselige Schwertgurt zeigte; der Gurt des jungen Pallas, den Turnus von einer Wunde besiegt niedergestreckt hatte und nun den feindlichen Schmuck auf der Schulter trug, glänzte durch die bekannten Knöpfe. Nachdem er das Zeichen des üblen Schmerzes und die Beute mit seinem Blick aufgesaugt hatte, packte ihn die Wut und schrecklicher Zorn: „Du, gekleidet mit Beutestücken der Meinen, sollst mir hier entkommen? Pallas, Pallas opfert dich mit diesem Schlag und setzt die Strafe fest durch dein verbrecherisches Blut.“ Während er dies sagt, stößt er wutentbrannt sein Schwert tief in dessen Brust; jenem aber lösen sich die Glieder durch die Kälte und mit einem Stöhnen entweicht seine Seele empört zu den Schatten.* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| AUFGABEN | **1** | Beschreiben Sie die Szene aus **drei verschiedenen Blickwinkeln**: **Turnus**, **Aeneas**, **Jupiter**. Wenden Sie dabei die Typen der Fokalisierung an. Gehen Sie dabei arbeitsteilig vor und stellen Sie Ihre Erkenntnisse in einem Kollaborationstool\* zusammen. |  |
| **2** | Weisen Sie mit lateinischen Belegen nach, dass die Rede des Turnus (V. 931-938a) zeitlich parallel zu Aeneas’ Reaktion (V. 938b-944) abläuft. |  |
| **3** | Erläutern Sie mit Hilfe von **Greimas‘ Aktantenmodell** die Rolle des Turnus und begründen Sie, warum er sterben muss. |  |
| **4.1** | V. 952 ist identisch mit V. 831 in Buch XI der Aeneis (Tod der Camilla). Analysieren Sie diese Dopplung und arbeiten Sie mögliche Deutungsunterschiede heraus. Beachten Sie dabei vor allem die Wendung ***vita indignata***. |  |
| **4.2** | Fügen Sie Ihre Erkenntnisse einer **Charakterisierung von Turnus** hinzu. Erklären Sie, welche Art der Figurencharakterisierung vorliegt (auktorial vs. figural / implizit vs. explizit). |  |
|  | **5** | Analysieren Sie den Textabschnitt nach Lotmans **Konzept der Grenzüberschreitung**. Bestimmen Sie dabei den genauen Punkt und erläutern Sie Ursprung und Ziel. |  |

**Teil I-IV: Der Zweikampf**

**Vergil, Aen. XII 887-952**

*Turnus‘ Chancen auf einen Sieg im Zweikampf gegen Aeneas schwinden. Gerade hat seine Schwester Iuturna verzweifelt den Rückzug angetreten und ihm ihre Unterstützung versagt. Jupiter hat den Todesvogel geschickt und damit Turnus‘ Schicksal so gut wie besiegelt.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 887  890  893 | Aeneas instat contra telumque coruscat ingens arboreum, et saevo sic pectore fatur: „Quae nunc deinde mora est? Aut quid iam, Turne, retractas? Non cursu, saevis certandum est comminus armis. Verte omnis tete in facies et contrahe quidquid sive animis sive arte vales; opta ardua pennis astra sequi clausumque cava te condere terra.” Ille caput quassans: „Non me tua fervida terrent dicta, ferox; di me terrent et Iuppiter hostis.” | *Aeneas setzt dagegen nach und schwingt seine gewaltige baumlange Waffe, spricht mit wildem Herzen so: „Was gibt es denn jetzt für eine Verzögerung? Oder ziehst du doch schon zurück, Turnus? Nicht im Wettlauf, Mann gegen Mann muss mit grausamen Waffen gekämpft werden. Verwandle dich in jedwede Gestalt und sammle alles zusammen, was du durch Mut oder Kampfkunst vermagst; wünsche dir, mit Flügeln die hohen Sterne zu erreichen oder dich eingeschlossen in tiefer Erde zu verstecken.“ Jener schüttelt den Kopf und sagt: „Deine wütenden Worte erschrecken mich nicht, Wilder; mich erschrecken die Götter und mein Feind Jupiter!“* |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 896  899  902  905  908  911  914  917 | Nec plura effatus saxum circumspicit ingens, saxum antiquum ingens, campo quod forte iacebat, limes agro positus litem ut discerneret arvis. Vix illum lecti bis sex cervice subirent, qualia nunc hominum producit corpora tellus;  ille manu raptum trepida torquebat in hostem altior insurgens et cursu concitus heros. Sed neque currentem se nec cognoscit euntem tollentemve manu saxumve immane moventem; genua labant, gelidus concrevit frigore sanguis. Tum lapis ipse viri vacuum per inane volutus nec spatium evasit totum neque pertulit ictum. Ac velut in somnis, oculos ubi languida pressit nocte quies, nequiquam avidos extendere cursus velle videmur et in mediis conatibus aegri succidimus; non lingua valet, non corpore notae sufficiunt vires nec vox aut verba sequuntur: sic Turno, quacumque viam virtute petivit, successum dea dira negat. Tum pectore sensus vertuntur varii; Rutulos aspectat et urbem cunctaturque metu letumque instare tremescit,  nec quo se eripiat, nec qua vi tendat in hostem, nec currus usquam videt aurigamve sororem. | *Mehr sagt er nicht, erblickt einen Felsblock, einen riesigen alten Felsblock, der zufällig auf dem Feld lag, dort abgelegt als Grenze für einen Acker, um Streit um die Felder zu schlichten. Zwölf ausgewählte Männer könnten ihn kaum auf ihre Nacken laden; solche Menschenkörper bringt die Erde jetzt hervor; jener riss den Flesblock mit zitternder Hand an sich und schleuderte ihn auf den Feind; der Held richtet sich dabei höher auf, schnell im Anlauf. Aber weder im Lauf noch beim Gehen erkennt er sich, auch nicht, wie er den Felsblock mit der Hand aufnimmt, noch, wie den riesigen Block in Bewegung bringt; seine Knie werden weich, sein eisiges Blut erstarrt vor Kälte. Da überwand der Stein des Mannes, gewirbelt durch die leere Luft, auch nicht den Raum in Gänze und traf nicht das Ziel. Und wie im Schlaf, wenn nachts matte Ruhe uns die Augen geschlossen hat, wir vergeblich einen eiligen Lauf scheinbar fortsetzen wollen und mitten im Versuch erschöpft hinsinken; die Zunge vermag nichts mehr, dem Körper fehlen die bekannten Kräfte noch folgen Stimme oder Worte: so versagt die furchtbare Göttin dem Turnus, mit welcher Tapferkeit er auch immer einen Weg suchte, den Erfolg. Da wechseln sich verschiedene Gefühle in seiner Brust ab; er schaut auf seine Rutuler und auf die Stadt, zögert aus Angst und zittert vor dem drohenden Tod, sieht nicht, wohin er sich retten, mit welcher Kraft er sich gegen den Feind wenden soll, und er sah weder irgendwo den Wagen noch die Schwester, die Lenkerin.* |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 919  922  925  928 | Cunctanti telum Aeneas fatale coruscat, sortitus fortunam oculis, et corpore toto  eminus intorquet. murali concita numquam tormento sic saxa fremunt nec fulmine tanti dissultant crepitus. volat atri turbinis instar exitium dirum hasta ferens orasque recludit loricae et clipei extremos septemplicis orbis; per medium stridens transit femur. Incidit ictus ingens ad terram duplicato poplite Turnus. Consurgunt gemitu Rutuli totusque remugit mons circum et vocem late nemora alta remittunt. | *Dem Zögernden entgegen schwingt Aeneas die todbringende Waffe, den Sieg klar vor Augen, und schleudert sie aus der Ferne mit ganzer Körperkraft. Nie krachen Steine so, geschleudert von einem mauerbrechenden Wurfgeschütz, noch verbreiten sich so heftige Donnerschläge nach einem Blitz. Die Lanze fliegt wie ein dunkler Wirbelsturm und bringt ein grausames Ende, sie durchbohrt die Ränder des Panzers und die äußersten Teile des siebenfachen Schilds; sie dringt zischend mitten in den Oberschenkel ein. Der riesige Turnus fällt getroffen auf die Erde, seine Knie knicken ein. Die Rutuler erheben sich unter Wehklagen, das ganze Gebirge ringsum hallt wieder und die hohen Wälder senden den Schrei weit zurück.* |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 930  933  936  939  942  945  948  951 | Ille humilis supplex oculos dextramque precantem protendens „equidem merui nec deprecor“ inquit; „utere sorte tua. Miseri te si qua parentis tangere cura potest, oro (fuit et tibi talis Anchises genitor) Dauni miserere senectae et me, seu corpus spoliatum lumine mavis, redde meis. Vicisti et victum tendere palmas Ausonii videre; tua est Lavinia coniunx, ulterius ne tende odiis.“ Stetit acer in armis Aeneas volvens oculos dextramque repressit; et iam iamque magis cunctantem flectere sermo coeperat, infelix umero cum apparuit alto balteus et notis fulserunt cingula bullis Pallantis pueri, victum quem vulnere Turnus straverat atque umeris inimicum insigne gerebat. Ille, oculis postquam saevi monimenta doloris exuviasque hausit, furiis accensus et ira terribilis: „Tune hinc spoliis indute meorum eripiare mihi? Pallas te hoc vulnere, Pallas immolat et poenam scelerato ex sanguine sumit.” Hoc dicens ferrum adverso sub pectore condit fervidus; ast illi solvuntur frigore membra vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras. | *Jener, demütig und flehend, streckt ihm seine Augen und seine Rechte bittend entgegen und sagt: „Ich habe es freilich verdient und bitte nicht um Gnade; nutze dein Glück! Wenn dich die Sorge meines armen Vaters rühren kann, dann bitte ich dich (auch du hattest in Anchises einen derartigen Vater), dass du Mitleid hast mit dem Alter von Daunus und gib mich, oder wenn du es lieber willst, meinen vom Lebenslicht beraubten Leib, den Meinen zurück. Du hast gewonnen und die Ausonier sahen, wie der Besiegte dir die Hände entgegenstreckte; Lavinia ist nun deine Frau, führe deinen Hass nicht noch weiter aus!“ Wütend stand Aeneas in Waffen da, rollte mit den Augen und hielt seine Rechte zurück; mehr und mehr hatte Turnus’ Rede begonnen, den Zögernden umzustimmen, als sich ihm plötzlich oben auf der Schulter der unglückselige Schwertgurt zeigte; der Gurt des jungen Pallas, den Turnus von einer Wunde besiegt niedergestreckt hatte und nun den feindlichen Schmuck auf der Schulter trug, glänzte durch die bekannten Knöpfe. Nachdem er das Zeichen des üblen Schmerzes und die Beute mit seinem Blick aufgesaugt hatte, packte ihn die Wut und schrecklicher Zorn: „Du, gekleidet mit Beutestücken der Meinen, sollst mir hier entkommen? Pallas, Pallas opfert dich mit diesem Schlag und setzt die Strafe fest durch dein verbrecherisches Blut.“ Während er dies sagt, stößt er wutentbrannt sein Schwert tief in dessen Brust; jenem aber lösen sich die Glieder durch die Kälte und mit einem Stöhnen entweicht seine Seele empört zu den Schatten.* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| AUFGABEN | **1** | Erörtern Sie, ob es sich bei Turnus um eine „**flache**“ oder „**komplexe**“ Figur handelt. Bauen Sie in Ihre Antwort auch die Aspekte der Fugurencharakterisierung (auktorial vs. figural/explizit vs. implizit) mit ein. |  |
| **2** | Untersuchen Sie die Textstelle unter dem narratologischen Aspekt der Fokalisierung. Unterscheiden Sie dabei zwischen **expliziter und impliziter Fokalisierung**. |  |
| **3** | Weisen Sie jedem Textabschnitt eine bestimmte **Ebene der Wahrnehmung** zu, die gerade dort vorherrschend ist. |  |
| **4** | Analysieren Sie im gesamten Text die Zeitaspekte „**Dauer**“ und „**Ordnung**“. |  |
| **5** | Vergleichen Sie den Zweikampf zwischen Aeneas und Turnus mit:   1. dem Zweikampf zwischen Turnus und Pallas 2. dem Zweikampf zwischen Aeneas und Lausus   Diskutieren Sie zuerst über entsprechende Parameter und sammeln Sie Ihre Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand. |  |
| **6** | Verfassen Sie einen Blogbeitrag, in den Sie Ihre eigenen Empfindungen nach Lektüre des Endes der Aeneis einbauen und auch die Konsequenzen von Turnus‘ Tod beleuchten. Veröffentlichen Sie Ihren Beitrag auf einer kollaborativen Plattform. |  |